31. Jahrgang. Sonnabend, 10. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

№ 16965. 1888.

An Kaiser Wilhelms Bahre.

Kaiser Friedrich

wurde durch den Tod seines erlauchten Vaters **tief erschüttert**. Die Aerzte glauben jedoch, daß die Trauerbotschaft keine dauernden schlimmen Nachwirkungen ausüben werde. Heute erhielten wir folgendes Privattelegramm:

San Remo, 10. März. Der **Kaiser Friedrich** promenirte gestern Vormittags mit dem jourhabenden Dr. Bramann im Garten, als ihm auf einem Präsentirbrett ein Telegramm überreicht wurde. Er las die Adresse: „An Seine Majestät den deutschen Kaiser Friedrich Wilhelm", legte das Telegramm uneröffnet zurück und begann heftig zu weinen. Erst nach geraumer Zeit entschloß sich Kaiser Friedrich, das Telegramm zu öffnen. Die **Kaiserin Victoria** kam hinzu und weinte gleichfalls heftig, worauf sich beide Majestäten in ihre Gemächer zurückzogen und den ganzen Tag über nicht sichtbar wurden.

Gegenwärtig befindet sich, den gestrigen Dispositionen zufolge, Kaiser Friedrich bereits auf der Heimreise.

Ueber das **Befinden Kaiser Friedrichs** III. meldet der Telegraph:

San Remo, 10. März, Morgens 8 Uhr 40 Min. **Kaiser Friedrich hatte eine gute Nacht** und fühlt sich heute früh gekräftigt. Eine große Menschenmenge bewegt sich in den Straßen, namentlich in der Nähe der Villa Zirio.

Die Landestrauer.

Der heute Morgen in unseren Telegrammen enthaltene, einem Theile unserer Leser schon gestern Abend mitgetheilte Erlaß des Kaisers bezüglich der Landestrauer für den heimgegangenen Kaiser wird mancherlei Befürchtungen beseitigen, zu denen die Erinnerung an die früheren bestimmten Anordnungen dieser Art Anlaß gegeben hat. Daß ein Zwang, die öffentlichen Unterhaltungen einzuschränken, nicht ausgeübt werden soll, weicht von den bisherigen Gewohnheiten allerdings erheblich ab. Aber die ganze Art dieser Verfügung des neuen Kaisers berührt außerordentlich sympathisch.

Die deutsche Nation wird das Vertrauen zu würdigen wissen, das ihr der Monarch in seinem von echt fridericianischem Geiste durchwehten Erlasse entgegenbringt, indem er es ihr überläßt, wie und wie lange sie um einen solchen Kaiser, als der abgeschiedene war, trauern will.

Die Nichterwähnung des Kaisers Friedrich III. im Abgeordnetenhause.

In einem unserer gestrigen Telegramme war schon bemerkt worden, daß man es in Berlin in parlamentarischen Kreisen vermißt hat, daß im Abgeordnetenhause bei der Mittheilung der Trauerbotschaft kein Wort der Theilnahme für den Schmerz des jetzigen Kaisers zum Ausdruck kam, indem weder Minister v. Puttkamer, noch der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Köller in ihren Ansprachen des Ueberganges der Krone Preußens auf den bisherigen Kronprinzen Friedrich erwähnten. Dazu schreibt die „Lib. Corr.": Zur Entschuldigung dieser Unterlassung ist behauptet worden, die bezügliche telegraphische Ordre aus San Remo sei bis dahin noch nicht eingegangen gewesen. Minister v. Puttkamer habe nicht wissen können, ob König Friedrich III. sich nicht veranlaßt gesehen habe, mit Rücksicht auf die schwere Erkrankung eine Regentschaft einzusetzen. Diese Erklärung trifft nicht zu. Nach Artikel 53 der preußischen Verfassung ist die Krone erblich in dem Mannesstamm des königlichen Hauses nach dem Recht der Erstgeburt aus der agnatischen Linealfolge. In dem Moment, wo Kaiser Wilhelm verschied, wurde der Kronprinz Träger der preußischen Krone; der Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums hatte vor allem die Pflicht, diese monarchische Tradition vor dem Lande und vor Europa anzuerkennen. In Abgeordnetenkreisen wurde sofort die Frage aufgeworfen, was zu thun sei, wenn etwa im Reichstage in gleicher Weise verfahren werden sollte. Für diesen Fall war die Rede davon, ein Hoch auf Kaiser Friedrich III. auszubringen. Indessen ergänzte der Reichskanzler die bedauerliche Lücke in der Ansprache seines Ministercollegen.

Wie die „Lib. Corr." erfährt, würde zu einer Demonstration aus dem Hause heraus selbst dann kein Anlaß gewesen sein, wenn der Reichskanzler dem Beispiele des Herrn v. Puttkamer gefolgt wäre; der Präsident des Reichstags, Herr v. Wedell-Piesdorf, würde seinerseits, auch ohne den Vorgang des Reichskanzlers, Zeugniß für den deutschen Kaiser Friedrich III. abgelegt haben.

Beileidsbezeugungen aus dem Reiche.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Weimar, 9. März. Der **Großherzog** ist soeben nach Berlin abgereist. Der großherzogliche Hof legt anläßlich des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Trauer auf 6 Wochen an.

Stuttgart, 9. März. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die königliche Verordnung betreffend die **Landestrauer**. Es werden alle öffentlichen Lustbarkeiten bis zum Beisetzungstage des hochseligen Kaisers untersagt und das Glockenläuten in sämmtlichen Kirchen des Landes angeordnet. Das schwarz umränderte officielle Blatt widmet dem Kaiser und Könige einen Nachruf, in welchem die Herrschertugenden des Feldherrn sowie des Friedensfürsten gepriesen und die Verdienste um das Vaterland hervorgehoben werden. Der Schluß lautet:

„Die Saat, die der hochselige Kaiser und König ausgestreut hat, wird keimen und wachsen, das Gestirn Deutschlands, welches mit dem Kaiser Wilhelm I. aufgestiegen ist, wird nicht erbleichen. Der unermeßliche Verlust muß das Band zwischen dem Kaiserhause und dem deutschen Volke fester knüpfen. Die gemeinsame Trauer einigt die Herzen und richtet den Blick auf das Vaterland, von dem wir hoffen, daß es unversehrt aus dieser schweren Prüfung hervorgehen wird."

Bremen, 9. März. Von allen Thürmen der Stadt ertönt Trauergeläute, auf den Staatsgebäuden und den Privathäusern sind die Flaggen halbmast gesenkt. Bei der Eröffnung der Börse gab der Präsident der Handelskammer, Gustav Pagenstecher, der tiefen Trauer um den vielgeliebten Heldenkaiser und Hort des Friedens, der bis zum letzten Athemzuge nur für das Wohl des Volkes gewirkt, beredten Ausdruck; die Börse wurde darauf sofort geschlossen.

Leipzig, 9. März. Alle Kreise der Bevölkerung sind von tiefster Trauer bewegt. Mittags ertönte von allen Thürmen Glockengeläute, die Börse ist geschlossen.

Braunschweig, 9. März. In der heutigen Sitzung des Landtags gedachte der Präsident des Landtags v. Veltheim in tiefergreifenden Worten des Ablebens des Kaisers. Der Landtag beschloß eine Beileidsadresse an Se. k. Hoheit den Prinzregenten und vertagte sich darauf. Das Hoftheater ist bis auf weiteres geschlossen. In den Schulen wurde der Unterricht für heute ausgesetzt.

Köln, 9. März. Die ganze Bevölkerung ist in tiefernster Stimmung, von den Domthürmen wehen Trauerflaggen, alle Schiffe haben halbmast gehißt, an vielen Häusern werden Trauerdecorationen angebracht.

München, 9. März. Die Nachricht von dem Hinscheiden Kaiser Wilhelms verursachte tiefe Trauer in allen Kreisen. Der **Prinzregent** äußerte sich bei dem Empfang der Deputation der Stadtbehörden anläßlich seines Geburtstages auf die Ansprache des Bürgermeisters Widemeier sehr bewegt und voll Trauer über den Kaiser, dessen Verlust von der Nation auf das schwerste empfunden werde.

München, 9. März. [**Abgeordnetenkammer.**] Indem sich die Abgeordneten und alle Minister von den Sitzen erhoben, gedachte der Präsident v. Ow mit ergreifenden Worten des Hinscheidens des Kaisers, der als Reichsbegründer durch alle Jahrhunderte fortglänzen werde. Der Präsident sprach seine Wünsche und Hoffnungen für Kaiser Friedrich mit warmen Worten aus. Die Sitzungen der Kammer wurden dann bis nach der Beisetzung des Kaisers vertagt. Nach Mittheilung des Präsidenten wird die Feier des Geburtstages des Prinz-Regenten auf kirchliche Feiern beschränkt. Sämmtliche Lustbarkeiten und Theatervorstellungen sind bis zur Beisetzung der kaiserlichen Leiche eingestellt.

Straßburg i. E., 9. März. In der heutigen Vormittagssitzung des **Landesausschusses** verlas der Präsident Schlumberger die Mittheilung des Statthalters über das Ableben des Kaisers. Der Landesausschuß ermächtigte das Präsidium einstimmig, die geeigneten Schritte zu thun, um der tiefen Theilnahme der Landesvertretung an dem schmerzlichen Ereignisse Ausdruck zu geben. Die Sitzung wurde alsdann aufgehoben.

Beileidsbezeugungen des Auslandes.

Eine Anzahl von Trauerkundgebungen aus mehreren europäischen Hauptstädten ist schon in der Morgen-Nummer mitgetheilt. Es reihen sich noch folgende an, zuerst

aus dem befreundeten Oesterreich,

worüber von Wolffs Telegraphischem Bureau berichtet wird:

Wien, 9. März. **Abgeordnetenhaus.** Präsident **Smolka**: (Das Haus erhebt sich.)

„Ich habe dem Hause eine tief erschütternde Mittheilung zu machen. Se. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen ist heute Morgens 8½ Uhr verschieden. Die Trauerbotschaft, die in diesem Augenblick das große befreundete und verbündete Nachbarreich durcheilt, wird auch innerhalb der österreichischen Grenzen den schmerzlichsten Wiederhall wecken. Eindrucksvoll, unverwischbar schwebt uns das Bild des hohen Verewigten vor, wie es sich in dem letzten bedeutungsvollen Zeitraum in jedem Jahre deutlicher unserem Gedächtniß eingeprägt hat — das Bild des getreuen Verbündeten unseres Allergnädigsten Kaisers und Herrn, den wir gewohnt waren als jährlichen Gast unseres schönen Vaterlandes gleichsam Hand in Hand mit dem erhabenen Herrscher Oesterreichs zu sehen — eine lebendige, leuchtende Verkörperung der innigen Beziehungen zwischen beiden Staaten und zugleich des mächtigsten, heilsamsten Friedensbundes, den unsere Zeit erblickt hat. Ich glaube, meine Herren, in Ihrem Sinne zu sprechen, wenn ich der aufrichtigsten, herzlichsten Theilnahme des Hauses anläßlich des Ablebens des verewigten deutschen Monarchen, des Alliirten Oesterreichs Ausdruck gebe, welche Sie, meine Herren, damit kundgaben, indem Sie sich von den Sitzen erhoben haben; ich glaube auch in dem Sinne Ihrer Gefühle zu handeln, wenn ich angesichts dieser Trauerbotschaft die Sitzung schließe. Ich erkläre die Sitzung für geschlossen."

Wien, 9. März. Sämmtliche Abendblätter enthalten Nachrufe und Biographien des verstorbenen Kaisers Wilhelm. Alle sind darin einmüthig, das glorreiche, geschichtlich ewig unvergeßliche Andenken hervorzuheben und die Friedensarbeit des Kaisers nach den siegreichen Waffenthaten zu rühmen, ebenso wie sein edles Herz, sein mildes Wesen und die nie rastende Güte. Die Aeußerungen des officiösen Fremdenblatts sind schon mitgetheilt. Die „Neue Freie Presse" sagt:

„An dem Friedenskaiser Wilhelm verloren wir einen mächtigen Verbündeten und einen treuen Freund, dessen Hingang wir mit ehrlicher Trauer beklagen; der neue Kaiser ist der würdigste Nachfolger des ruhmreichen Vaters, ein Freund des Bürgerthums und des Friedens; er übernimmt das Reich auf dem Gipfel der Macht, gefestet durch die Stärke des unvergleichlichen Heeres. Die Paladine des Kaisers Wilhelm stehen ihm auch zur Seite. Die „Presse" weist nach, wie Kaiser Wilhelm die nationalen Pflichten im größten Stile erfüllte, wie er die sociale Frage in die Bahn der Reform führte. Stolz mag jeder Deutsche sagen: „Er war ein deutscher Mann; ich werde nimmer seines Gleichen sehen."

Die „Wiener Abendpost" schreibt:

Der tiefe Schmerz des deutschen Volkes wird auch hier mitempfunden im Andenken an die persönliche und politische Freundschaft, welche den verstorbenen mächtigen Fürsten mit unserem Monarchen durch so viele Jahre hindurch verband.

Aus Ungarn.

Pest, 9. März. Die ungarische Regierung beeilte sich sofort, nachdem sie von dem Ableben Sr. Majestät des deutschen Kaisers Kenntniß erhalten hatte, ihrem Beileide Ausdruck zu geben, ersuchte zunächst auf telegraphischem Wege den gemeinsamen Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, bei der deutschen Regierung der tiefsten Betrübniß und dem aufrichtigsten Beileide der ungarischen Regierung über das Hinscheiden Sr. Majestät des deutschen Kaisers Ausdruck zu verleihen; zugleich wurde ein Telegramm gleichen Inhalts an den Botschafter des deutschen Reiches in Wien, Prinzen Reuß, gerichtet.

Pest, 9. März. Die gesammte Presse ohne Parteiunterschied bespricht in Worten der tiefsten Theilnahme das Hinscheiden des deutschen Kaisers. Die ganze Welt theile die Trauer der deutschen Nation, welche unter dem epochemachenden Regime des Verblichenen groß und mächtig geworden sei. Die Blätter drücken zugleich die Hoffnung aus, die Zukunft werde das Werk, welches der Kaiser geschaffen, stark, fest und unerschütterlich sehen und Europa darin seine besten Grrantien erblicken.

Aus England.

Das Ableben des Kaisers Wilhelm rief hier die **tiefste Bewegung und Theilnahme** hervor. Massen von Menschen umstanden die Zeitungsbureaus in Fleetstreet, sowie die Regierungsgebäude in Whitehall, welche die Fahnen halbmast gesteckt hatten. Der Prinz von Wales machte kurz nach 10 Uhr der Königin einen Besuch. Sonntag findet in der deutschen Kapelle nahe dem St. James-Palast ein besonderer **Trauergottesdienst** statt.

Aus Italien.

Die Einschreibungen auf der deutschen Botschaft und der preußischen Gesandtschaft bei dem Vatican sind sehr zahlreich.

Ferner geht uns folgendes Telegramm zu:

Rom, 10. März. (W. T.) Einer Meldung der „Agencia Stefani" zufolge wollte sich der **König, von dem Ministerpräsidenten Crispi begleitet**, gestern Abend **nach Genua begeben**, um dort mit dem **Kaiser Friedrich zusammenzutreffen** und demselben **persönlich seine innige Theilnahme** an dem Hinscheiden des Kaisers Wilhelm **auszusprechen.**

Aus Rußland.

Die Meldungen von heute Morgen über den tiefen Eindruck der Trauerkunde in der russischen Hauptstadt erfahren durch folgende Depesche eine Ergänzung:

Petersburg, 10. März. (W. T.) **Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich mit dem Thronfolger gestern Nachmittags zu dem deutschen Botschafter und sprachen demselben persönlich ihre Theilnahme für das Hinscheiden des Kaisers Wilhelm aus. Auch die übrigen Mitglieder des Kaiserhauses, sowie die Minister v. Giers und Woronzow, sämmtliche Botschafter, Gesandte und viele Würdenträger machten dem General von Schweinitz Beileidsbesuche.**

Aus Frankreich.

Auch in Frankreich hat das Ereigniß einen tiefen Eindruck gemacht und die französische Regierung hat es nicht verabsäumt, demselben gebührenden Ausdruck zu geben. Der **Präsident Carnot** sandte nach Eingang der Nachricht vom Tode Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm **ein Beileidstelegramm nach San Remo an den Kaiser Friedrich** und beauftragte den Chef seines militärischen Hauses, Oberst Lichtenstein, **dem Botschafter Grafen Münster seine innigste Theilnahme auszudrücken.** Dem **Botschafter Herbette** in Berlin wurde **gleichzeitig eine Beileidsdepesche für das Auswärtige Amt übermittelt.** Der Ministerpräsident und sämmtliche Minister schrieben sich bei dem Botschafter Graf Münster ein.

Ueber die letzten Stunden des Kaisers Wilhelm

hat unser Berliner △-Correspondent von zuverlässiger Seite noch Folgendes erfahren: Das Gespräch, welches der Kaiser Donnerstag Abend über die politische Lage mit dem Prinzen Wilhelm führte, hatte die ganze Umgebung höchlichst erstaunt. Es knüpfte an eine Unterredung an, welche der Kaiser in den letzten Tagen mit dem Prinzen Wilhelm hatte. In der Nacht trat eine scheinbare Ruhe und geistige Lebendigkeit ein. Der Kaiser verlangte Champagner, den er mit Behagen trank. Auf die Frage des Leibarztes Dr. Timann, ob der Wein dem Kaiser schmecke, antwortete der Monarch freundlich lächelnd mit den Worten: „Ja, aber er hat mir schon besser geschmeckt!" Nach einer anderen Angabe, die ich indessen nicht verbürgen kann, hätte der Kaiser sogar in der Nacht einige Befehle dictirt. Um 4 Uhr früh trat eine sehr große Abnahme der Kräfte ein; man glaubte da schon an den Eintritt der Katastrophe und es erfolgte, wie bekannt, die Herbeirufung des Fürsten Bismarck, des Grafen Moltke und des Oberhofpredigers Kögel. Nun blieb die gesammte kaiserliche Familie im Sterbezimmer. Das Bewußtsein kehrte dem Kaiser nicht mehr zurück; er verfiel scheinbar in einen Schlaf, aus dem er nicht mehr erwachte. **Sein Hinscheiden war sanft und ohne Kampf.** Kurz vor dem Ende sprach der Oberhofprediger Kögel Gebet und Segen, der in dem Vers ausklang: „Auf der Welt herrscht die Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden."

Als das Herz des Kaisers aufgehört hatte zu schlagen, sprach der Oberhofprediger abermals ein Gebet; darauf erschien Ihre Maj. die Kaiserin, sämmtliche Mitglieder der königl. Familie und die Offiziere vom königlichen Dienst, sowie nach und nach die Leibdienerschaft, um dem entschlafenen Kaiser die Hand zu küssen. Die Aerzte verließen erst gegen 10 Uhr das Sterbezimmer. Erst nach 9 Uhr trafen sämmtliche Minister im Palais ein, um Ihrer Maj. der Kaiserin zu condoliren; später hielten die Minister unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck eine kurze Sitzung ab, um zu beschließen, wie es mit der Verkündigung der Todesnachricht gehalten werden soll. Es wurde eine Anzeige vorbereitet, welche durch Anschlag in der ganzen Stadt veröffentlicht wurde.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht über die letzten Stunden des Verblichenen folgenden, zwar vielfach Bekanntes wiederholenden, aber auch ergänzenden Bericht:

Nachdem Se. Majestät der Kaiser am Montag, den 5. März, noch in großer geistiger Frische Vorträge gehört und Regierungsangelegenheiten erledigt hatte, trat am Nachmittag des 6. März ein Augenblick bedenkenerregender Schwäche ein. Am Morgen des Mittwoch, 7. März, waren die Kräfte schon sehr gesunken.

An diesem Tage empfing Se. Majestät des Prinzen Wilhelm königliche Hoheit nach dessen Rückkehr von San Remo zu wiederholten Malen und unterhielt sich mit demselben eingehend über die Gesundheit Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen, sodann auch über politische und militärische Angelegenheiten.

Am Donnerstag, den 8. März, begrüßte der Kaiser den Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden; mit inniger Rührung und Theilnahme gedachte er des heimgegangenen Prinzen Ludwig, des Kronprinzen und „seines eigenen Kranken- und fast Sterbebettes."

Um Mittag sprach der Kaiser den Wunsch aus, den Reichskanzler zu sehen, erörterte mit demselben die politische Lage und richtete Worte des Dankes und der Anerkennung an den Fürsten Bismarck. Späterhin nahmen Fiberphantasien in den Gedanken und Worten des Kaisers einen größeren Theil ein, die Kräfte und Stimme gingen allmählich zurück. Als gegen 5 Uhr Nachmittags der Kaiser sich schwächer fühlte, versammelten sich die königliche Familie und deren hier anwesende Verwandte am Krankenbette. Der Reichskanzler, der Generalfeldmarschall Graf Moltke, der Kriegs- und der Haus-Minister, die Chefs des Militär- und des Civil-Cabinets, die maison militaire und der engere Hof, sowie die persönliche Dienerschaft befanden sich im Sterbezimmer. Die Leibärzte unterstützten den Kaiser, welcher, die Hand Ihrer Majestät der Kaiserin haltend, die Frau Großherzogin von Baden und den Prinzen Wilhelm in unmittelbarer Nähe hatte. Auf Wunsch Seiner Majestät trat der Ober-Hofprediger Kögel an das Lager und sprach Worte des Trostes und gläubiger Zuversicht. Mit schwacher, aber deutlicher Stimme wiederholte der Kaiser einige derselben, indem er sie als ihm besonders theuer und wahr bestätigte.

Gegen halb sechs Uhr Abends trat ein Augenblick großer Schwäche ein, welche das Aeußerste befürchten ließ. Ueber alles Hoffen aber erholte sich der Kaiser. Er erkannte allmählich die Mitglieder seiner Familie, fragte nach dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke und rief dann den Prinzen Wilhelm in seine unmittelbarste Nähe. Mit meist deutlich vernehmbarer Stimme sprach der Kaiser eingehend mit demselben; erst nachdem er längere Zeit geredet, mischten sich Fieberphantasien in seine Worte. Der Kaiser begann damit, dem Prinzen Wilhelm von der Armee und Preußens gesammtem Volk zu sprechen. Er berührte im Verfolg seiner Worte unsere Allianzen, dann mögliche Kriege der Nachbarvölker und einzelne militärische Einrichtungen derselben, welche Seine Majestät in der letzten Zeit besonders beschäftigt hatten.

Im Verlauf des Abends vermochten die Kräfte sich nicht zu heben; in abgebrochenen Worten sprach der Kaiser vielfach von den Truppen und von Erinnerungen der Feldzüge; Er nannte einzelne ihm bekannte Namen.

Um 3 Uhr am Morgen des 9. März war die gesammte königliche Familie und die Umgebungen wiederum am Krankenbette versammelt. Der Kaiser vermochte noch seinen nächsten Verwandten die Hand zu drücken. Ohne zu leiden verlebte er die folgenden Stunden in nur theilweise bewußtem Zustande. Unter den Gebeten des Ober-Hofpredigers und den Thränen der um sein Sterbelager Versammelten ist Se. Majestät der Kaiser und König um 8 Uhr 30 Minuten des Vormittags des 9. März sanft und ohne Kampf zum ewigen Frieden eingegangen.

Von absolut unterrichteter Seite wird ferner der „Lib. Corresp." mitgetheilt, daß der Irrthum, auf Grund dessen in Berlin am Donnerstag die falsche Todesnachricht verbreitet worden ist, selbst von den Aerzten des Kaisers in Folge eines zeitweiligen Stillstandes des Herzschlages getheilt worden ist. Als der Kaiser gegen 7 Uhr erwachte, richtete er an die Großherzogin von Baden die besorgte Frage, ob sie schon zu Mittag gespeist habe. Als diese bejahte, frug der Kaiser weiter, mit wem. Allein, antwortete die Großherzogin. Weshalb, warf der Kaiser ein, hast Du nicht mit der Kaiserin gespeist?

Auch die **Todtenmaske** des Kaisers wurde abgenommen; wie man der „Nat.-Ztg." mittheilt, von Reinhold Begas.

Das letzte Wort, welches der Kaiser Wilhelm sprach, war, der „Kreuzztg." zufolge, eine Antwort auf eine Frage der Großherzogin von Baden. Der Kaiser wäre nun wohl müde, so fragte Ihn die Großherzogin in vorgerückter Stunde, und wolle nun ruhen? „Ich habe jetzt keine Zeit müde zu sein!" erwiederte da der Kaiser und König.

Die Vorgänge in Berlin während der Todesnachricht.

Schon in den frühesten Morgenstunden — das Wetter schien sich hoffnungsvoll aufklären zu wollen — hatte sich eine größere Menschenmenge vor dem kaiserlichen Palais gesammelt, welche lautlos dastand und mit Spannung auf Nachrichten über das Befinden des kranken Kaisers harrte. Die nördliche Lindenseite war mit langen Wagenreihen bedeckt, deren ausgestiegene Insassen, meistentheils dem Offizier- und besseren Bürgerstande angehörig, mit ihren Damen den Bord der Linden-Promenade besetzt hielten. Aber keine sichere Kunde über das Befinden des Kaisers war zu erlangen, die Schutzleute zuckten auf Anfragen mit den Achseln. Gegen 8 Uhr Morgens zählte die Menge bereits zu Tausenden. Beängstigende Berichte schwirrten fortwährend durch die Menge und störten die aus den besseren Nachrichten der Morgenblätter aufgekeimten tröstlichen Erwartungen.

Bald nach 8½ Uhr wurde in dem Hause an der Behrenstraße und auf dem Hofe desselben eine auffällige Bewegung bemerkbar. Beamte und Diener liefen eilig hier und dorthin, einige verließen auch das Haus und suchten die nächsten Droschken auf. Dazwischen traten Offiziere aller Waffen ruhigeren Schrittes, in ihre Mäntel gehüllt, aus dem Portal auf die Straße und zerstreuten sich nach allen Richtungen.

Gegen 8¾ Uhr Vormittags drang die erste bestimmte Nachricht von dem Ableben des Kaisers in die um das Palais harrende Menge. Ein Hofbedienter war der Erste, der einem Bekannten die traurige Kunde zuraunte, die schmerzbewegt von Mund zu Mund weiter getragen wurde. Gleich darauf trat ein General, das Gesicht voll bitterem Schmerz erfüllt, aus dem Palais und rief von der Rampe desselben der herandrängenden Menge die Worte zu: „Unser Kaiser hat die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen!" Es war ein überwältigender Augenblick. Tiefe Stille lagerte sich über den weiten Platz. — — —

Um halb 10 Uhr wurden auf der Akademie und auf der Universität die Flaggen halbmast gezogen, bald darauf folgten das Opernhaus und die übrigen öffentlichen Gebäude, denen sich viele Privathäuser sogleich anschlossen. Auf dem Rathhause wurde eine mächtige schwarze Fahne aufgehißt, ebenso auf dem Hauptdepot der Feuerwehr in der Lindenstraße; auch Unter den Linden sah man auf Privathäusern schwarze Trauerflaggen. Auf dem Schloß wehte die königliche Purpurstandarte. Um 11 Uhr — es mußten telegraphische Befehle gekommen sein — stieg langsam die gelbe Kaiserstandarte auf dem Palais des neuen Kaisers empor. Bald öffneten sich auch alle Fenster im Palais, und es begann ein eiliges Reinmachen und Fensterputzen. Eine Proclamation des neuen Kaisers soll sich bereits im Druck befinden.

Wenige Minuten vor 10 Uhr ertönten vom Westen der Stadt her die ersten Schüsse des 1. Garde-Artillerie-Regiments, welches beordert war, die Trauersalven abzugeben. Dumpfem Donner gleich rollte der Schall über die Stadt hinweg. Die Offiziere haben bereits Trauer angelegt, auch Civilpersonen bekundeten äußerlich ihre Trauer durch angesteckte Florschleifen.

Durch Anschlagsäulen wird folgende Verordnung des Polizeipräsidiums bekannt gegeben: „Die Straße Unter den Linden und der Opernhausplatz sind bis auf Weiteres gesperrt: auf der Südseite zwischen Charlottenstraße und Opernhausplatz: für Wagen- und Fußgängerverkehr; auf der Nordseite zwischen Charlotten- und Oberwallstraße: für den Wagenverkehr."

Die heutige Magistratssitzung wurde nach einer tiefbewegten Ansprache des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck an die Mitglieder des Collegiums sofort geschlossen, als die Trauerkunde eintraf. Eine gemischte Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten beschloß sofort über die Beileidsadressen an die Kaiserin-Wittwe und den Thronerben. Weiteres soll bis nach Erlaß der Proclamation des neuen Kaisers vorbehalten bleiben. Heute Nachmittag 5 Uhr wird eine außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung über die Zustimmung zu den Beschlüssen der Deputation etc. beschließen.

Ganz Berlin ist eine einzige große Familie geworden, einig in Leid und Trauer. Ueberall lagert tiefe Niedergeschlagenheit auf den Gesichtern. Das Preußenbanner mit seinen ernsten Farben flattert von den Häusern, auf den Giebeln, nicht selten faltenreich von schwarzen Florfahnen. Wohin man sieht, sind Bilder des Kaisers, der Kaiserin, des Kronprinzen zu sehen, überall stehen Porträtbüsten des Kaisers mit Trauerschleifen geziert, nicht allein in den Läden der Kunsthändler.

Bei Schluß der Redaction erhielten wir noch nachstehende Depeschen:

Berlin, 10. März. (W. T.) Die Leiche des Kaisers bleibt bis zu dem heutigen **Trauer-Gottesdienst** im Sterbezimmer. Der Gottesdienst, an welchem sämmtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten nebst Gefolge, sowie der Reichskanzler, Moltke, der Hausminister und die höheren Hofchargen theilnehmen, findet im Fahnen-Zimmer statt. Gegen ein Uhr dürfte die **Einbalsamirung** erfolgen. Später — der Zeitpunkt ist noch nicht festgesetzt — soll die **Leiche** nach dem **Dom** übergeführt und dort **ausgestellt** werden. Die Leiche wird auf Befehl des Kaisers Friedrich, übereinstimmend mit den Wünschen des hochseligen Kaisers, in die Uniform des ersten Gardegiments mit umgelegtem Feldmantel gekleidet. Den Ehrendienst bei der Leiche haben die General- und Flügeladjutanten in sechsstündiger Ablösung. Im Nebenzimmer selbst stets anwesend sind zur Wache ein Kammerdiener, zwei Jäger und Lakaien commandirt.

Die „Voss. Ztg." meldet: Bei der gestrigen **Trauerfeier** hielt Hofprediger Kögel zwischen der Kaiserin Augusta und der Großherzogin von Baden stehend eine kurze Ansprache, worin er des Todesmoments erwähnte und wie beide Majestäten von einander schieden, indem die Kaiserin die Hand ihres Gemahls umschlungen hielt.

Deutschland.

L. **Berlin**, 9. März. Wie wir hören, hat **Kaiser Friedrich** III. sich die Bestimmungen über die **Beerdigungsfeierlichkeiten** u. s. w. vorbehalten.

* **Berlin**, 9. März. In der am 8. d. M. abgehaltenen **Plenarsitzung** ertheilte der **Bundesrath** den Gesetzentwürfen wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, und über den Schutz von Vögeln mit den vom Reichstage beschlossenen Abänderungen, dem vom Reichstage angenommenen Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen, und dem Verordnungsentwurf über den Erlaß der Wittwen- und Waisengeldbeiträge der Reichsbankbeamten die Zustimmung. Die zu dem Entwurf eines Gesetzes über den Schutz von Vögeln vom Reichstage gefaßte Resolution wurde dem Vorsitzenden des Bundesraths überwiesen. Den zuständigen Ausschüssen wurden zur Vorberathung übergeben: der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Strafsachen der Enregistrements-Verwaltung, der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes über die Nationalität der Kauffahrteischiffe und ihre Befugniß zur Führung der Bundesflagge, der Bericht der Reichsschulden-Commission über die Verwaltung des Schuldenwesens des Reichs etc. und der Antrag Badens betreffend das Verbot des Umlaufs fremder Scheidemünzen. Den Vorsitz führte kraft Substitution des Reichskanzlers der Staatsminister, Staatssecretär des Innern v. Bötticher.

* **[Prof. Virchow und Dr. Schliemann]** sind, wie bereits gemeldet, am 22. Februar in **Cairo** eingetroffen und nach Ober-Aegypten weitergereist. Man schreibt darüber der „K. Z.": Von unserem Generalconsul Graf Arco-Valley, der die hervorragenden Männer am folgenden Tage in seinem gastfreien Hause bewirthete, war nichts verabsäumt worden, was den Reisenden die Fahrt nilaufwärts erleichtern und angenehm machen konnte. Da der Wasserstand des Nils bereits in bedenklichem Grade zu fallen beginnt, mußte von der Benutzung eines eigenen Dampfers, welchen die Daira Sanieh auf Graf Arcos Betrieb zur Verfügung gestellt hatte, abgesehen werden, und die Reisenden zogen es vor, von Siut aus mit den regelmäßigen Postdampfern, zunächst ohne Unterbrechung, bis Wadi-Halfa hinaufzugehen oder vielmehr bis zum großen Felsentempel von Abu-Simbel, wo die erste dreitägige Rast gemacht werden soll. Da die Postdampfer regelmäßig zweimal die Woche bei fast allen sehenswürdigen Punkten anlegen, so werden unsere Reisenden, für deren gastfreie Aufnahme überall Vorsorge getroffen ist, auf ihrer Thalfahrt nach Belieben an den wichtigsten Plätzen verweilen können. Am 24. haben sie sich demgemäß mit der Bahn von hier nach Siut begeben, wo Nachts der Abgang der Postdampfer statthat. Mitte April wollten dieselben wieder in Cairo sein. Virchow hat während der Ueberfahrt nach Aegypten einen kleinen Unfall gehabt, indem er sich eine Verletzung am Bein zuzog. Es war in Folge dessen umsomehr geboten, daß er sich beim Beginn seiner ägyptischen Reise möglichst ruhig verhielt, um die Sehenswürdigkeiten, die Cairo für ihn besonders aufbewahrt, erst bei der Rückkehr von Oberägypten in Augenschein zu nehmen.

* Professor **Waldeyer** ist Donnerstag Abend um 9 Uhr von San Remo wieder in Berlin eingetroffen.

* **[Conservatives „Takt"-Gefühl.]** Die freiconservative **„Schlesische Zeitung"** schreibt u. a. in einem ihrer letzten Leitartikel mit der Ueberschrift: „Gott erhalte den Kaiser" wörtlich Folgendes:

„Vertrauen wir auch in dieser schweren Stunde der Gnade und Allmacht Gottes. Hoffen wir, daß Er unserem hart geprüften Kronprinzen den furchtbaren Schmerz **erspare, die Kronen von Deutschland und Preußen auf sich nehmen** zu müssen, ohne die Kraft in sich zu fühlen, seines hohen monarchischen Berufes zu walten. Hoffen wir, daß für unseren kaiserlichen Herrn die Stunde der Vollendung erst schlage, wenn ihm der Trost geworden, daß seinem Scheiden kein Interim folgen, daß der Thronwechsel sich in normaler Weise vollziehen werde."

So etwas von — milde zu sagen — bodenloser Taktlosigkeit haben wir bisher für kaum möglich gehalten. Und das soll conservativ sein!

Eine weitere Kritik des Verfahrens des „angesehenen" schlesischen conservativen Blattes überlassen wir unseren Lesern.

* **[Die Stiftung des eisernen Kreuzes]** ist heute vor 75 Jahren, am Geburtstage der Königin Luise, erfolgt. Kaiser Wilhelm hat dasselbe fast genau 74 Jahre getragen, denn am 10. März 1814, dem Geburtstage seiner königlichen Mutter, wurde es ihm verliehen. Die Wiederauferstehung feierte das eiserne Kreuz durch eine allerhöchste Ordre vom 9. Juli 1870, in welcher der Kaiser Wilhelm verfügte: „Angesichts der ernsten Lage des Vaterlandes und in dankbarer Erinnerung an die Heldenthaten unserer Vorfahren in den großen Jahren der Befreiungskriege, will Ich das von Meinem in Gott ruhenden Vater gestiftete Ordenszeichen des Eisernen Kreuzes in seiner ganzen Bedeutung wieder aufleben lassen. Das Eiserne Kreuz soll, ohne Unterschied des Ranges oder Standes, verliehen werden als eine Belohnung für das Verdienst, welches entweder im wirklichen Kampfe mit dem Feinde, oder daheim in Beziehung auf diesen Kampf für die Ehre und Selbständigkeit des theuren Vaterlandes erworben wird."

* **[Gegen das Geheimmittel-Unwesen.]** Die ärztlichen Mitglieder der parlamentarischen Körperschaften traten gestern auf Anregung des Vorsitzenden des Aerztebundes, Abg. Dr. Graf, mit den Berliner Vorstandsmitgliedern der Aerztekammer zu einer Berathung zusammen. Wie die „Deutsche Med. Wchschr." berichtet, bildeten „die gegen das Geheimmittel-Unwesen einzuschlagenden Wege" den Gegenstand der Berathung. An derselben nahm als Vertreter des Polizeipräsidiums, das bekanntlich den Kampf gegen die Kurpfuscherei und das Geheimmittel-Unwesen schon aus eigenem Antriebe erfolgreich aufgenommen hat, der Geh. Rath Dr. Pistor Theil.

Altona, 9. März. Die deutschen **Postdampfer** nehmen von heute ab ihre regelmäßigen Fahrten zwischen Kiel und Korsör wieder auf.

Dresden, 9. März. Der **König** ist heute früh gegen 10 Uhr von München wieder hier eingetroffen.

Italien.

Rom, 9. März. Cardinal **Czaki** ist gestern plötzlich gestorben.

Rußland.

Petersburg, 7. März. Der Minister der Wegecommunicationen hat sämmtlichen Eisenbahnverwaltungen des Reichs vorgeschrieben, **keinerlei Vergünstigungen** oder Tarifermäßigungen für die zur **Pariser Weltausstellung** 1889 bestimmten Ausstellungsobjecte zu bewilligen.

Von der Marine.

* Die Kreuzerfregatte **„Bismarck"**, Flaggschiff des Kreuzergeschwaders (Geschwaderchef Capitän zur See und Commodore Heusner), ist am 9. März in Amoy eingetroffen und beabsichtigt am 13. d. Mts. wieder in See zu gehen. — Das Kanonenboot **„Eber"** (Commandant Capitän-Lieutenant Bethge) ist am 7. März cr. in Cooktown eingetroffen und beabsichtigt am 20. d. Mts. wieder in See zu gehen.

Danzig, 10. März.

Wetteraussichten für Sonntag, 11. März, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist wolkig und trübe mit Niederschlägen bei frischen bis starken, böigen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Am 11. März: S.-A. 6.28, S.-U. 5.53; M.-A. 6.20, M.-U. bei Tage. — Am 12. März: S.-A. 6.25, S.-U. 5.55; M.-A. und M.-U. bei Tage. (Neumond.)

* **[Kaiser-Trauer.]** Auch heute zeigt unsere Stadt die tiefernste Physiognomie des gestrigen Tages. Die Zahl der auf halbem Stock wehenden Trauerflaggen hat sich gegen gestern noch vermehrt, an den Schaufenstern erblickt man fast überall Trauerdecorationen und alle Gespräche der Passanten auf den Straßen bewegen sich um das eine Thema: das schwere Geschick, das unser Vaterland betroffen. In der hiesigen neuen Synagoge fand gestern Abend bereits eine Trauerandacht statt, bei welcher der Tempel fast bis auf den letzten Platz gefüllt war. Das Allerheiligste und die Kanzel waren mit Trauervorhängen verdeckt und ein dem verewigten Kaiser gewidmetes ergreifendes Gebet bildete den Schluß der ernsten Feier, welche in der heutigen Gedächtnißpredigt ihre Fortsetzung fand. In den übrigen Kirchen, deren sämmtliche Glocken bis nach erfolgter Bestattung des Kaisers täglich von 12—1 Uhr Mittags läuten, wird morgen das Hinscheiden des Landesherrn von den Kanzeln in entsprechender Weise verkündigt werden. Ueber die weiteren Trauerfeierlichkeiten sind natürlich erst die näheren Bestimmungen durch Se. Maj. den jetzigen Kaiser abzuwarten.

* **[Zur Eidesleistung der Truppen.]** Beim Militär hat man sich bisher darauf beschränkt, den Truppentheilen die Trauerkunde von dem Hinscheiden des ruhmgekrönten bisherigen Kriegsherrn mitzutheilen und alles für den feierlichen Act des Treugelöbnisses zu dem neuen Landesherrn vorzubereiten. Die Musikcorps der Garnison erschienen heute bereits im Paradeanzug zu der Parole-Ausgabe. In sämmtlichen Bataillons-Bureaus und in sämmtlichen Kasernen etc. sind von jeder Compagnie beständig Ordonnanzen anwesend, um, sobald die bezügliche Cabinetsordre aus Berlin eintrifft, den Truppentheilen die Meldungen zu überbringen, wonächst das Signal zum Ausrücken und Versammeln auf dem Bischofsberge durch Generalmarsch, der in der ganzen Stadt geschlagen wird, gegeben werden soll. Da Kaiser Friedrich III. nun erst morgen Abend in Berlin eintreffen kann, wird voraussichtlich dieser Augenblick erst am Montag eintreten.

* **[Eisenbahn-Verkehrsstockung.]** Auch heute fällt der Schnee wieder in dichten Massen herab und droht aufs neue alle Bemühungen um Freilegung der Verkehrsstraßen zunicht zu machen. Die gestern gesperrt gewesene Strecke Hebron-Damnitz-Stolp ist erst heute Vormittag wieder passirbar geworden. Die Linie Hohenstein-Berent konnte gestern Abends ebenfalls freigelegt werden und heute früh sind die seit 3 Tagen fälligen Postsendungen aus Berent eingetroffen. **Gesperrt** sind z. Z. noch die Linien: Praust-Carthaus, Güldenboden-Mohrungen, Neustettin-Stolp-Stolpmünde, Strasburg-Soldau, Baldenburg-Rummelsburg, Kobbelbude-Allenstein, Braunsberg-Mehlsack, Allenstein-Johannisburg, Allenstein-Hohenstein, Jablonowo-Lautenburg, Marienburg-Mlawkaer Bahn, ostpreuß. Südbahn.

* **[Kreistag.]** Heute Vormittag fand der dritte Kreistag des Kreises **Danziger Höhe** statt. Es waren zu demselben 26 Abgeordnete erschienen. Bei Eröffnung des Kreistages gedachte Herr Landrath Maurach zunächst des schweren Schicksalsschlages, welchen das deutsche Volk durch das gestrige Ableben seines geliebten Kaisers erlitten hat. Hierauf in die Tagesordnung eintretend, wurde bestimmt, daß die Aufbringung der Kreisabgaben in derselben Weise wie bei den Staatssteuern geschehen soll. Der Beitritt des Kreises zur Provinzial-Wittwen- und Waisen-Kasse für seine Beamten wurde genehmigt. Zur Beförderung der Obstbaumzucht im Kreise wurden dem Kreisausschuß 100 Mk. bewilligt, womit derselbe nach seinem Ermessen ein oder zwei Lehrer des Kreises bei Herrn Kunstgärtner Rathke ausbilden lassen soll. Die täglichen Diäten der Klassensteuer-Reclamations-Commission wurden auf 6 Mk. nebst den gewöhnlichen Reisekosten festgesetzt. Betreffs der Vertheilung der vom Staate und von der Provinz zu gewährenden Dotationen für die Kosten der Kreis-Ausschuß- und Amts-Verwaltungen wurde bestimmt, daß aus diesen Dotationen zunächst die Kosten des Kreis-Ausschusses gedeckt und der Rest von 1434 Mk. demnächst auf die 17 Amtsbezirke nach der Seelenzahl vertheilt werden soll. Ferner wurde beschlossen, daß der Kreis als corporatives Mitglied mit 50 Mk. Jahresbeitrag dem westpreußischen Fischerei-Verein beitrete. Als Subvention an die landwirthschaftliche Winterschule zu Zoppot wurde der Betrag von 300 Mk. festgesetzt. Die demnächstige Berathung des Kreishaushalts-Etats pro 1888/89 erfolgte auf Antrag des Herrn Landrath Maurach unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Hierauf beschloß der Kreistag auf den Antrag der Herren Heyer-Goschin, Rümker-Kokoschken und Röpell-Matzkau, auf sein Vorschlagsrecht für die definitive Besetzung des Landrathsamtes mit dem Wunsche zu verzichten, daß die königl. Staatsregierung dem gegenwärtigen commissarischen Verwalter des Landrathsamtes, Herrn Landrath Dr. Maurach die definitive Verwaltung dieses Amtes übertragen möge.

* **[Von der Weichsel.]** Die Eisbrecher haben gestern die große **Verstopfung** bei Rothebude-Schöneberg **beseitigt.** Der Abtrieb des Eises ist

gut, die Mündung und der Strom bis zur Ausbruchstelle ist eisfrei. Gestern mußten zwei im Eise festsitzende Dampfer durch den breiten Eisbrecher, die „Weichsel", freigebrochen werden. — An der Plehnendorfer Schleuse sollen jetzt Vorkehrungen für den Eintritt des Hochwassers durch Anfuhr von Steinen, Faschinen und sonstigem Packmaterial getroffen werden. Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf 3,42 resp. 3,36 Mtr.

* [**Beseitigung der Schneemassen.**] Um die Straßen in verkehrsmäßigen Zustand zu setzen und gleichzeitig die vollständige Abfuhr der in diesem Jahre in ungewöhnlichem Maße gefallenen Schneemassen zu ermöglichen, hat die Polizeibehörde soeben die **sofortige Reinigung der Straßen** in folgendem Umfange angeordnet:

1. Angesammelte Schneehaufen und alle lose liegenden noch nicht festgefrorenen Schneemassen sind von den Fahrdämmen in voller Breite der Straße bis zu den Bordsteinkanten der Bürgersteige und, wo solche nicht vorhanden sind, bis zu den Grundstücks-Fronten zu beseitigen und das Straßenterrain zur vorläufigen Erhaltung der Schlittenbahn einzuebnen.
2. Die Bürgersteige sind bis auf die fest angefrorenen Schnee- und Eislagen, welche jedenfalls einzuebnen sind, von Schnee zu befreien. Hierbei hervortretende Glätte ist durch vorschriftsmäßige ausreichende Bestreuung zu beseitigen und abgestumpft zu erhalten.
3. Wo die lokalen Verhältnisse einzelner Straßen und Straßentheile eine vom Vorstehenden abweichende Behandlung erforderlich machen sollten, werden von den Polizei-Revier-Vorstehern besondere Anordnungen ergehen. Dieselben werden auch die Reihenfolge der in Angriff zu nehmenden Straßen bestimmen, wo dieses zur Vermeidung von Verkehrsstörungen erforderlich ist.
4. Die im Vorstehenden angeordneten Arbeiten sind bis zum 15. d. Mts. bei Vermeidung der zwangsweisen Ausführung derselben und der Bestrafung zu beendigen.

* [**Ersatzgeschäft.**] Für den Kreis Danziger Niederung wird in diesem Jahre das Musterungsgeschäft am 23. und 24. März und 3. April in Danzig („Freundschaftlicher Garten"), am 27. und 28. März in Gutthof stattfinden.

* [**Personalien beim Militär.**] Rönne, Fabriken-Commissarius und Ober-Revisionsbeamter der Munitionsfabrik in Danzig, ist auf seinen Antrag zum 1. April d. J. mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

* [**Aufbruch des Mottlaueises.**] Im Laufe des gestrigen Vormittags wurde das Eis der Mottlau innerhalb der Stadt durch die Schleppdampfer „Arion", „Nix" und „Möwe" theilweise wieder aufgebrochen und dadurch ermöglicht, daß der Seedampfer „Sirene" nach dem Schäferschen Wasser gelangen konnte, um dort Ladung einzunehmen. Die Passage für das Publikum über das Eis der Mottlau am Krahnthore hat deshalb wieder aufgehört und es sind die Zugänge zu derselben auf beiden Seiten der Mottlau wieder durch Barrieren geschlossen worden.

[**Schwurgericht.**] Wegen Meineides hatte sich heute zunächst der frühere Besitzer, jetzige Schmiedegeselle August Konkowski zu Olpuch vor den Geschworenen zu verantworten. Der Angeklagte hatte eine Geldforderung von 35 Mk. an einen Dritten cedirt, später in einem Civilprozeß diese Cession aber eidlich bestritten. Er räumte heute selbst den Meineid ein und wurde auf Grund seines Geständnisses zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Die zweite Anklage war gerichtet gegen die Arbeiterfrau Auguste Maaß, geb. Nagel, deren Ehemann, den Arbeiter Wilhelm Maaß, und den Arbeiter Eduard Thaler aus Zigankenbergerfeld wegen Raubes und Körperverletzung. Am 30. Dez. v. J. kam der Forsthülfsmann Kamerau aus Langfuhr aus dem Walde, um nach Hause zu gehen. Als er in Heiligenbrunn am Zaun des Gärtners Jeschke anlangte, wurde er plötzlich von den Angeklagten überfallen, ihm das Gewehr, ein Revolver und die Mütze geraubt, wobei er mehrere Schläge auf Kopf und Rücken erhielt. Die Angeklagten bestritten im wesentlichen die Anklage und gaben nur zu, dem Verletzten einige Schläge gegeben zu haben, weil er sie einige Male wegen Holzdiebstahls denuncirt hatte; die Absicht, letzteren zu berauben, habe ihnen fern gelegen. Die Geschworenen verneinten demgemäß die Frage wegen Raubes, bejahten aber bei sämmtlichen drei Angeklagten die Frage hinsichtlich einer gemeinschaftlichen Mißhandlung mittelst hinterlistigen Ueberfalls und bewilligten dem Angeklagten Thaler mildernde Umstände, wogegen diese bei den anderen beiden Angeklagten verneint wurden. Demnach wurden die Maaß'schen Eheleute zu je 1 Jahr und Thaler zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* [**Verschobenes Stiftungsfest.**] Der Männergesangverein „Sängerkreis" hat die auf heute festgesetzte Feier seines 40jährigen Stiftungsfestes in Folge des Todes des Kaisers bis auf weiteres verschoben.

[**Polizeibericht vom 10. März.**] Verhaftet: 7 Obdachlose. Gestohlen: 3 weiße Schürzen, 1 Paar blaue Strümpfe, 3 Frauenhemden gez. E. S., 1 baumwollene gehäkelte Weste, 1 blaue Schürze, 1 Kopftuch, 1 schwarzes Taillentuch. Gefunden: Eine Quantität Galanterien, 1 Handkoffer in einer Droschke; abzuholen von der Polizeidirection, 1 kleiner brauner Hund hat sich eingefunden in der Langgasse Nr. 68; abzuholen von [illegible] Richter.

* Die Wahl des wissenschaftlichen Hilfslehrers an der landwirthschaftlichen Schule zu Marienburg, Erdmann, zum Rector der Knabenschule zu Carthaus ist bestätigt worden. Der bisherige Rector Tönnies in Carthaus übernimmt eine Predigerstelle auf der Insel Rügen.

ff. **Aus dem Kreise Carthaus,** 9. März. Durch die sich fast täglich wiederholenden Schneeverwehungen sind wir seit 8 Tagen ohne jede nennenswerthe Verbindung mit der Außenwelt; Briefe und Zeitungen kommen auf größeren Umwegen mit 4—6tägiger Verspätung an, weil die Passage von Dorf zu Dorf in vielen Fällen fast zur Unmöglichkeit gehört. Einen besonderen, wohl noch nie gebotenen Anblick gewährt gegenwärtig die Chausseestrecke von [illegible] nach Mariensee der Chausseelinie Danzig-Berent, welche für gewöhnlich nicht viele Schneeschaufler zu schaffen hatte, jetzt aber mit [illegible] passirbar erhalten wird. Die fast 1 Meile lange Strecke ist meistentheils von zu beiden Seiten der Fahrbahn [illegible] haben, sich 6 Mtr. hohen Schneemauern eingefaßt, auf welchen, da jeder Fernblick benommen ist, nur hie und da als einziges winziges Zeichen ein verkümmertes Gezweig der [illegible] der Chausseebäume zu sehen ist. Besonders schwer empfunden werden diese Schneeverwehungen von den Militärpflichtigen unseres Kreises, welche sich in der Zeit vom 5. bis 12. d. M. bei der Ersatz-Commission in Carthaus behufs Musterung vorstellen müssen und oft zu diesem Zweck 2—2½ Meilen zu Fuß in tiefem Schnee machen müssen, weil außerhalb der Chausseen die Passage mit Fuhrwerk gegenwärtig nur zur Unmöglichkeit gehört.

** **Berent,** 9. März. Nachdem wir mehrere Tage ohne Nachrichten von der Außenwelt blieben, haben die heutigen Trauer-Nachrichten hier ungemeine Betrübniß erregt, weil dieselben uns ganz unvorbereitet trafen. Die unternommenen Versuche, die Post von Schöneck nach hier rechtzeitig zu befördern, mißglückten, weil es dem von hier ausgegangenen Fuhrwerk nur gelang, bis nach Neukrug zu gelangen, und zwar auch nur in ca. 7 Stunden (Neukrug liegt zwei Meilen von hier). Der gestern Abend hier ankommende Zug, welcher die Post mitbringen sollte, traf erst heute Vormittags ein, und wurde die Post mit dem Postwagen. Um den übrigen Theil des Zuges, der bei Borkoschin liegen geblieben war, zu holen, mußte die Locomotive gleich wieder zurückgehen. Heute Mittag ist nun auch die Schlittenpost mit den Postsachen von den letzten drei Tagen nach vielen Mühen hier angelangt.

K. **Aus dem Danziger Werder,** 9. März. Zu der gestern Nachmittags 2 Uhr im Grunnenbergschen Lokale zu Gr. Zünder stattgehabten öffentlichen Sitzung des Deichamtes des Danziger Werders hatte sich eine große Anzahl von Interessenten eingefunden. Die Frequenz so stark war, hatte theilweise seinen Grund darin, daß unmittelbar darauf der „Landwirthschaftliche Verein" tagte. Nachdem die Sitzung durch den Deichhauptmann Herrn Wannow-Trutenau eröffnet war, wurden die auf der Tagesordnung stehenden Amtsgeschäfte programmmäßig erledigt. Am Schlusse der Sitzung machte das Deichamt die Interessenten mit dem in Rede stehenden **Weichsel-Regulirungs-Project** bekannt. Baurath Schmidt-Dirschau schilderte in seinem fast einstündigen Vortrage sehr genau die Stromverhältnisse der Weichsel. Die Strecke Dirschau-Plehnendorf, welche dem hiesigen Deichverbande zur Unterhaltung obliegt, theilte Referent in zwei Theile: Dirschau-Käsemark und Käsemark-Plehnendorf. Es wurde constatirt, daß die letztere Strecke einen weit größeren Kostenaufwand im gleichen Zeitraum aufzuweisen hat, als die erstere. In der Zeitperiode von 1857—1871 betrugen die Unterhaltungskosten für Käsemark-Plehnendorf 1 289 942 Mk. und für dieselbe Strecke von 1871—1887 1 352 190 Mk. Für Dirschau-Käsemark betrugen hingegen die Ausgaben in den oben genannten Zeitabschnitten nur 189 000 Mk. und 1 100 000 Mk. Der Grund für die Mehrausgabe der erstgenannten Strecke liegt in den Profilverhältnissen der Weichsel. Wenn also das Project durchgeht, dann fällt die Unterhaltungspflicht für den unteren Lauf der Weichsel für uns fort, wodurch das Amt in die angenehme Lage versetzt wird, Ersparnisse zu machen. Nachdem noch anderweitige Vortheile hervorgehoben und betont worden, wurde den Interessenten das Project zur Annahme warm empfohlen mit der Bitte, keine Widersprüche etwa gegen den später zu zahlenden Beitrag zu erheben. Beschlüsse über den Vertheilungsmodus u. s. w. wurden noch nicht gefaßt. Man hofft indeß, bei der Repartition der 7 230 000 Mark gut wegzukommen. — In der darauf abgehaltenen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins wurde nach Erledigung mehrerer Gegenstände seitens des Vorsitzenden dem Wanderlehrer Herrn v. Aries das Wort zu seinem Vortrage über die „Erbse" ertheilt. In dem Vortrage wurde u. a. hervorgehoben, daß es am vortheilhaftesten ist, wenn man die Erbse unterpflügt, und zwar nach folgender Methode: Man streut frischen Dung auf das umgepflügte Stoppelfeld, säet Erbsen auf und pflügt Dünger und Erbsen flach unter. Die Erbse soll nach der Ansicht des Vortragenden vortrefflich gedeihen. Beim Nutzen der Erbse wurde betont, daß getrocknetes Erbsenkraut ein vorzügliches Futter für die Pferde sei; es soll das beste Heu ersetzen und keine nachtheiligen Wirkungen haben. Bei der Debatte entschied man sich für das Drillen der Erbse und natürlich für vorheriges Mischen des Ackers. Einige Landwirthe hat die Erfahrung belehrt, daß das Verfüttern von Erbsenstroh, statt Heu, bei den Pferden Kolik hervorgerufen hat.

Pr. Stargard, 8. März. In einer Delegirten-Versammlung des 4. Bezirks des deutschen Kriegerbundes wurde am Sonntag beschlossen, den Bezirk aufzulösen und es den einzelnen Vereinen zu überlassen, sich dem 3. Bezirk (Danzig) oder dem neu errichteten Bezirke Konitz anzuschließen.

Marienburg, 9. März. Die vor einiger Zeit beendeten Sondirungen in der Nogat haben ergeben, daß der Grund in einer Entfernung von 70 Metern vor der alten Brücke zum Aufschütten der Steinlager der neuen Eisenbahnbrücke sehr geeignet ist, und es soll mit dieser Arbeit gleich nach dem Eisgange begonnen werden. (Nog.-Z.)

+ **Marienburg,** 9. März. Der dem **Kreistage** des Kreises Marienburg für die Sitzung am 24. März vorzulegende Kreis-Communalkassen-Etat pro 1. April 1888/9 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 237 900 Mk. (+ 9300 Mk. gegen das Vorjahr) ab. Die Einnahmen setzen sich folgendermaßen zusammen: Kreisausschußverwaltung 17 638 Mk., Kreiscommunalverwaltung 274 391 Mk., zur Unterstützung des Gemeindewegebaues 5025 Mk. Ein solcher u. a. aufgebracht durch Kreissteuern 252 361 Mk., durch Pacht rc. 1063 Mk., Antheil aus landwirthschaftlichen Zöllen 19 203 Mk. Die Ausgaben betragen: für Kreisausschuß-Verwaltung 17 638 Mk., Kreis-Communal-Verwaltung 156 156 Mk., zur Unterstützung des Gemeindewegebaues 8205 Mk., Schuldentilgung und Verzinsung 125 261 Mk. Unter den unter „Kreis-Communalverwaltung" bezeichneten Ausgaben befinden sich Provinzialabgaben 70 196 Mk., Chausseeunterhaltung 55 059 Mk.

Thorn, 9. März. Bei Eröffnung der heutigen Magistratssitzung widmete Herr Oberbürgermeister Bender dem Andenken des Kaisers tiefempfundene Worte der Trauer. Die Sitzung wurde demnächst geschlossen. (In gleicher Weise verfuhren die am 9. zu einer Sitzung versammelten Stadtverordneten zu Tilsit. D. Red.) — **Die Polizei revidirte die Bibliothek** des Piusvereins und des polnischen Gewerbevereins; in ersterem belegte sie 32, in letzterem 13 Bände mit Beschlag.

Königsberg, 9. März. **Wegen des Verdachts,** den am 15. Februar cr. an einem alten Herrn in der Rosengasse verübten **Giftmordversuch** begangen zu haben, wurde gestern Nachmittag der Verwalter von Forsthaus Moditten, H., auf Befehl der Staatsanwaltschaft hierselbst verhaftet und in das Gerichtsgefängniß eingeliefert. (K. H. Ztg.)

* Der Rechtsanwalt Brzezinski in Pillkallen ist zum Notar daselbst ernannt worden.

R. **Soldau,** 8. März. Heute ist es bereits der sechste Tag, seitdem wir **ohne jede Bahnverbindung** sind, und es läßt sich auch heute noch nicht sagen, wann der Verkehr wieder hergestellt werden wird. Durch das letzte Schneegestöber am Dienstag waren die Aufräumungsarbeiten auf den Bahnstrecken fast vollständig zu nichte gemacht. Gestern trat plötzlich Thauwetter ein, so daß an manchen Stellen das Bahngeleise unter Wasser kam. Gegen Abend trat abermals Schneegestöber ein und heute haben wir wieder 7 Grad Kälte. Durch den Frost ist der zuletzt gefallene Schnee gefroren und erschwert das Arbeiten sehr, da mit der Schaufel fast nichts los zu bekommen ist. — Der strenge Winter ist auch für das **Wild** sehr verderblich gewesen. In der nahen königl. Forst Narzym sind vom Forstpersonal bereits 12 verendete Rehe aufgefunden worden. Mindestens viermal so viel sind von den Landleuten gefunden und nicht abgeliefert.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin,** 9. März. Frau **Sucher-Hasselbeck,** die dramatische Sängerin des Hamburger Stadttheaters, ist jetzt für die Berliner Hofoper gewonnen. Die berühmte Wagnersängerin wird also wieder mit ihrem Gatten, dem Kapellmeister, an derselben Bühne wirken.

— Der **Bassist Elmblad,** welcher bis jetzt der deutschen Oper in Newyork angehörte, ist für das Opernhaus in [illegible] verpflichtet worden, und er wird in den nächsten Wochen seine drei Proberollen singen.

— **Hans v. Bülow** hat gestern in letzter Minute unter dem Eindruck der Nachrichten über das Befinden unseres Kaisers von der Abhaltung seines Beethoven-Abends Abstand genommen. Das Publikum war bereits versammelt und erfuhr die Absage durch den Vertreter des Künstlers.

— Es hat sich hier ein „**Deutsches Damenquartett**" gebildet, das aus den Damen Thomas, Elsa und Emma Menzel und Marie Spieß besteht und unter Leitung des Herrn Siegfried Ochs ausschließlich ernste und gediegene Gesangquartette studirt hat. Das junge Quartett hat schon wiederholt Ausflüge in andere Städte unternommen und mit seinen Leistungen großen Erfolg gehabt.

* [**Zur Errichtung eines Pestalozzi-Denkmals in der Schweiz**] wird der „Frkf. Ztg." aus Basel geschrieben: Das Pestalozzi-Denkmal, dessen Herstellung die Schweizer längst als Ehrenpflicht betrachten, ist nun endlich so weit verwirklicht, daß die Preisausschreibung mit der Prämiirung des Entwurfes von Lanz in Biel, als Sieger entschieden ist. Das in der Basler Kunsthalle dem Publikum zugängliche Gipsmodell zeigt den Pädagogen, realistisch aufgefaßt, in seiner Thätigkeit als Kinderfreund. Die Figur, im Gewande ihrer Zeit, ist in stehender Haltung, zwei Kindern zugeneigt, die zu ihrem Wohlthäter flehend und begeistert emporblicken. Trotz der gelungenen Porträtähnlichkeit in Haltung und Physiognomie Pestalozzi's hat es der Künstler verstanden, dem Ganzen einen sachgemäßen idealen Zug der gegenseitigen Hingebung einzuhauchen. Die Inschriften, die den Sockel zieren, sind aus Pestalozzi's Schriften genommen und lauten, da das Denkmal in Yverdon am Neuenburgersee aufgestellt wird, französisch. Zu deutsch: „Das materielle Elend ist nur allzu oft die Folge des geistlichen und sittlichen Elends, dem wir durch die Kinder-Erziehung entgegensteuern müssen. — Mein Herz gehört dem Vaterland, ich werde alles opfern, um Noth und Elend des Volkes zu lindern."

* **Halle,** 8. März. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Schriftsteller **Edmund v. Hagen** (den bekannten höchst excentrischen Wagnerianer), jetzt in Hannover, wegen **Majestätsbeleidigung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu sechs Monaten Gefängniß.**

* [**Eine Liliputlocomotive**] ist jüngst aus der Locomotivfabrik von Krause u. Co. in München hervorgegangen, die sowohl hinsichtlich ihrer Bestimmung als ihrer Bauart interessant ist. Das Maschinchen, zusammen mit einem Wagen und auch noch einem Kilometer tragbaren Gleises ist ein Geschenk des Königs der Belgier an den Sultan von Marocco. Da das Ganze vom Hafen von Magador aus bis zur Residenz mit Kameelpost befördert werden muß, durften die einzelnen Theile nicht über ein gewisses Gewicht gehen. Das Gleis hat 60 Centimeter Spurweite und Schienen, welche nur 6 Kilo auf den laufenden Meter wiegen; 5 Meter Gleis wiegen 80 Kilo. Die schwersten Theile von der Locomotive, nämlich Rahmen und Kessel, wiegen jeder nur 80 Kilo. Der Wagen gleicht einem Pferdebahnwagen und hat 12 Sitze. Das Maschinchen ist vier Pferde stark und erzielt bei halber Belastung 14,4 Kilometer in der Stunde. Es stellt eine vierrädrige Tenderlocomotive vor und ist, um Leichtigkeit mit Dauerhaftigkeit zu verbinden, vorzugsweise aus Stahl und Phosphorbronze hergestellt. Beladen wiegt die ganze Maschine 1400 Kilo. Das pygmäenhafte Dampfroß hat den Namen „Occident" erhalten, der in arabischen Buchstaben in die blinkenden Seitenschilder gegraben ist; es wird den Ruf deutschen Gewerbefleißes aufs neue bei den Mauren befestigen.

* Im Berliner **Zeughause** hat Prof. Geselschap die Ausführung seines dritten großen Kuppelgemäldes „Nachruhm, Walhalla" begonnen. Verschiedene Gestalten auf diesem Bilde erhalten Porträtähnlichkeit; die Mittelgestalt, ein ideales Weib, inmitten der Helden, wird von leuchtendem Goldgrund umgeben. Der Carton zum „Nachruhm", der sich gegenwärtig noch in der Herrscherhalle befindet, ist für die Münchener Ausstellung bestimmt. In der Kuppel wird einstweilen auch der Carton zu Prof. Bleibtreu's „Schlacht von Belleallíance" aufbewahrt. Der Meister macht dieses Vorbild seines jüngsten Werkes dem Cultusminister Dr. v. Goßler zum Geschenk und will später noch ein zweites, aber weit kleineres Gemälde ausführen, welches denselben Gegenstand behandelt. Das Gerüst zu dem neuen Bilde „Sturm auf die Düppeler Schanzen" ist bereits aufgebaut, und von der weiß gemauerten Wand die schützende Leinwand entfernt; es ist also zu erwarten, daß der Maler Röber-Düsseldorf demnächst seine Arbeit beginnen wird. Was die Kosten der Ausschmückung des Zeughauses anbelangt, so sei erwähnt, daß jedes Wandgemälde, abgesehen von den Schöpfungen des Professors Geselschap, einen Aufwand von 30 000 Mk. erfordert. In den beiden Feldherrenhallen befinden sich zwölf solcher Bilder, die also insgesammt 360 000 Mk. kosten. Hierzu kommen dann noch die plastischen Werke in Bronze und Marmor. In der Herrscherhalle sind zunächst die vier Bilder der unteren Wände (Werners „Krönung Friedrichs I." und „Kaiserproclamation", Camphausens „Huldigung der Stände" und Bleibtreus „Aufruf an mein Volk"); diese Werke erforderten eine Ausgabe von 120 000 Mk. Der Löwenantheil aber kommt auf die Schöpfungen des Prof. Geselschap. Der Fries dieses Künstlers, einen glänzenden Siegeszug darstellend, kostet nicht weniger als 240 000 Mk.; die Hälfte dieses Betrages wird dem Meister für jedes der vier Gemälde zu Theil, welche auf den die Kuppel stützenden Wänden ihren Platz erhalten haben oder noch erhalten. Die malerische Ausschmückung der Herrscherhalle erfordert also einen Gesammtaufwand von 840 000 Mk. Hierzu kommen indeß noch die Ausgaben für die kleineren Medaillonbilder „Die vier Haupttugenden", sowie für Schapers Siegesgöttin und die Bronzestandbilder der Fürsten. Die Kolossalfigur der Borussia aus carrarischem Marmor von Reinhold Begas, die im Lichthofe des Zeughauses steht, kostet zusammen mit dem Sockel aus graugeflammten Marmor 75 000 Mk.

Schiffs-Nachrichten.

Kiel, 8. März. Der deutsche Postdampfer „Holsatia" ging heute Morgen von Korsör nach Kiel in See. Die deutsche Postfahrt nach Korsör wird morgen wahrscheinlich wieder aufgenommen. Die Kieler Föhrde ist eisfrei.

Gothenburg, 8. März. Der schwedische Dampfer „Norman", von Stettin nach Gothenburg mit Stückgut, ist bei Falkenberg gestrandet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. März. (Privattel.) Der Senioren-Convent des **Abgeordnetenhauses** soll über Schritte berathen, um dem Hause nachträglich Mittheilung von der Thronbesteigung Kaiser Friedrichs III. zu machen, welche Minister v. Puttkamer gestern unterlassen, der Reichskanzler aber in seiner Zuschrift an das Herrenhaus als erfolgt bezeichnet hat.

Berlin, 10. März, 3 Uhr Nachm. (Privattelegr.) Der Präsident des **Abgeordnetenhauses** beruft soeben das Haus für heute Abend 8 Uhr behufs Mittheilung eines Schreibens des Staatsministeriums betreffend das Ableben des Kaisers und Königs Wilhelm und die Thronbesteigung des Königs Friedrich III.

San Remo, 10. März. (W. T.) Das **Kaiserpaar** ist heute Vormittags 9 Uhr **abgereist.**

Magdeburg, 10. März. (Privat-Telegr.) Die Nachricht, daß General v. Blumenthal seinen Abschied eingereicht habe, erklärt die „Magdeb. Ztg." für erfunden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die Berliner Börse bleibt wegen des Todes des Kaisers auch heute, Sonnabend, geschlossen.

Wien, 9. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 77,32½, do. 5% do. 92,20, do. Silberrente 78,65, 4% Goldrente 107,60, do. ungar. Goldr. 95,70, 5% Papierrente 82,70, 1854er Loose —, 1860er Loose 132,00, 1864er Loose —, Creditloose —, ungar. Prämienloose —, Creditactien 266,60, Franzosen 214,75, Lombarden 73,50, Galizier 190,50, Lemb.-Czern. 206,00, Pardub. 146,00, Nordwestbahn 153,50, Elbethalb. 155,50, Kronprinz-Rudolfbahn 177,50, Böhm. West —, Nordbahn 2445,00, Unionbank 185,25, Anglo-Aust. 99,00, Wiener Bankverein 80,00, ungar. Creditactien 268,50, deutsche Plätze 62,45, Londoner Wechsel 127,20, Pariser Wechsel 50,30, Amsterdamer Wechsel 105,35, Napoleons 10,06½, Dukaten —, Marknoten 62,45, russ. Banknoten 1,01⅝, Silbercoupons 100,00, Länderbank 201,25, Tramway 209,75, Tabakactien 83,30, Buschtheraderbahn 219,50.

Amsterdam, 9. März. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per Mai 194, per November 197. **Roggen** loco höher, auf Termine unverändert, per März 105—106—107, per Mai 101—102, per Oktober 105. **Raps** per Frühjahr 262. **Rüböl** loco 26¼, per Mai 25⅝, per Herbst 1888 24⅜.

Antwerpen, 9. März. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 19¾ bez. u. Br., per März 18 Br., per Mai 17 Br., per Sept.-Dezbr. 17¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 9. März. (Schlußbericht.) **Weizen** behauptet. **Roggen** unverändert. **Hafer** still. **Gerste** ruhig.

Paris, 9. März. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per März 23,90, per April 24,00, per Mai-Juni 24,10, per Mai-August 24,10. **Roggen** ruhig, per März 14,00, per Mai-August 14,40. **Mehl** ruhig, per März 52,72, per April 52,60, per Mai-Juni 52,60, per Mai-August 52,60. **Rüböl** behpt., per März 50,25, per April 50,75, per Mai-August 51,75, per Sept.-Dez. 53,25. **Spiritus** behpt., per März 47,00, per April 47,25, per Mai-August 47,00, per Septbr.-Dez. 44,25. Wetter: Bedeckt.

Paris, 9. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,50, 3% Rente 82,50, 4½% Anleihe 106,52½, italien. 5% Rente 93,40, österreichische Goldrente 86¾, 4% ungar. Goldrente 76¾, 4% Russen de 1880 76,25, Franzosen 430, Lomb. Eisenbahnactien 162,50, Lombard. Prioritäten 280,00, Convert. Türken 14,15, Türkenloose 35,40, Credit mobilier 315, 5% Spanier 67¼, Banque ottomane 502,18, Credit foncier 1375, 4% unific. Aegypter 380,00, Suez-Actien 2116, Banque de Paris 752,00, Banque d'escompte 457,00, Wechsel auf London 25,30½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123½, 5% privil. türk. Obligationen 365,00, Panama-Actien 277,00, Rio Tinto 481,25, 5 % Panama-Obligationen 230,00.

(Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135 ℔	128—158 ℳ Br.	
hochbunt	126—135 ℔	128—158 ℳ Br.	
hellbunt	126—133 ℔	126—156 ℳ Br.	120—156 ℳ bez.
bunt	126—133 ℔	124—154 ℳ Br.	
roth	125—135 ℔	124—156 ℳ Br.	
ordinär	126—132 ℔	106—140 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar transit 123 ℳ, inländ. 150 ℳ.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per April-Mai inländisch 156½ ℳ Br., 156 ℳ Gd., transit 128 ℳ bez., per Mai-Juni transit 129½ ℳ Br., 129 ℳ Gd., per Juni-Juli transit 131 ℳ bez., inländ. 160½ ℳ Br., 160 ℳ Gd., per Sept.-Oktober 133 ℳ Br., 132½ ℳ Gd.

Roggen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 ℔ inländ. 97—98 ℳ, transit 72—73 ℳ, feinkörnig per 120 ℔ transit 71 ℳ

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 98 ℳ, unterpoln. 72 ℳ, transit 70 ℳ

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 104½ ℳ Br., 104 ℳ Gd., unterpolnisch 73½ ℳ Br., 73 ℳ Gd., transit 72 ℳ Br., 71½ ℳ Gd., per Mai-Juni inländ. 106 ℳ Br., 105½ ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 100/20 ℔ 94—112 ℳ, kleine 107/8 ℔ 90 ℳ, russische 105/16 ℔ 78—91 ℳ

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 90 ℳ, Futter- transit 82 ℳ

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 90—97 ℳ

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 49 ℳ, roth 40—60 ℳ

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 46 ℳ Gd., nicht contingentirt 27¼ ℳ Gd.

Rohzucker keine Börse.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 13,35 ℳ bez., bei kleineren Quantitäten 13,50 ℳ bez.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggon-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 35 ℳ, schottische Maschinen- 32 ℳ

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Temperatur wechselnd, morgens Thauwetter, später Frost, alsdann wieder Thauwetter und Schneefall. Wind: Nord.

Weizen. Auch heute war das Angebot noch sehr schwach, da einzelne Bahnstrecken den Güterverkehr noch nicht eröffnet haben. Preise für inländische wie Transitweizen blieben auch heute ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 130 ℔ 140 ℳ, hellbunt besetzt 130 ℔ 148 ℳ, hellbunt 129 ℔ 153 ℳ, 131/2 ℔ 156 ℳ, roth 132 ℔ 151 ℳ, für polnischen zum Transit bunt besetzt 123/4 ℔ 120½ ℳ, hellbunt krank 120 ℔ 120 ℳ, hellbunt 123/4 ℔ 125 ℳ, 128 ℔ u. 129 ℔ 127 ℳ, 129 ℔ 128 ℳ, hochbunt 130 ℔ 130 ℳ, für russischen zum Transit hellbunt etwas krank 130 ℔ 127 ℳ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 156½ ℳ Br., 156 ℳ Gd., transit 128 ℳ bez., Mai-Juni transit 129½ ℳ Br., 129 ℳ Gd., Juni-Juli transit 131 ℳ bez., inländisch 160½ ℳ Br., 160 ℳ Gd., Sept.-Oktober transit 133 ℳ Br., 132½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 150 ℳ, transit 123 ℳ

Roggen. Inländischer unverändert, transit etwas gefragter. Bezahlt ist inländischer 125 ℔ und 126 ℔ 99 ℳ, 121/2 ℔ und 123/4 ℔ 98 ℳ, 121 ℔ etwas krank und 123 ℔ besetzt 97 ℳ, polnischer zum Transit 124 ℔ 72 ℳ, russischer zum Transit 128 ℔ 73 ℳ, 123/4 ℔ 71 ℳ Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine April-Mai inländ. 104 ℳ bez., unterpolnisch 73½ ℳ Br., 73 ℳ Gd., transit 72 ℳ Br., 71½ ℳ Gd., Mai-Juni inländ. 106 ℳ Br., 105½ ℳ Gd., Juni-Juli inländisch 108 ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 98 ℳ, unterpoln. 72 ℳ, transit 70 ℳ

Gerste ist gehandelt inländ. kleine 107/8 ℔ 90 ℳ, große 110 ℔ 94 ℳ, 114/5 ℔ 95 ℳ, helle 114 ℔ und 118 ℔ 106 ℳ, Chevalier 120 ℔ 112 ℳ, russische zum Transit 105/6 ℔ 78 ℳ, 111 ℔ 82 ℳ, 110/1 ℔ 85 ℳ, 113 ℔ 91 ℳ, 116 ℔ 90 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländ. 94 bis 97 ℳ, besetzt 90 ℳ per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 90 ℳ, Futter- 82 ℳ per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 24½ ℳ, roth 20, 30 ℳ per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 46 ℳ Gd., nicht contingentirter 27¼ ℳ Gd.

Danziger Fischpreise vom 9. März.

Lachs, groß, — ℳ, Aal 1,00 ℳ, Zander 0,70 bis 0,80 ℳ, Bressen 0,50 ℳ, Karpfen 0,80—1,00 ℳ, Hecht 0,60—0,70 ℳ, Schleih 0,70—0,80 ℳ, Barsch 0,50 ℳ, Plötz 0,25 ℳ per ℔.

Meteorologische Depesche vom 10. März

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels
Mullaghmore	742	SW	4	halb bed.	6
Aberdeen	739	NNW	1	Nebel	6
Christiansund	747	ONO	4	wolkenlos	−6
Kopenhagen	744	OSO	5	Schnee	−2
Stockholm	753	N	2	bedeckt	−15
Haparanda	754	N	2	wolkig	−20
Petersburg	752	still	—	wolkig	−25
Moskau	753	WNW	1	bedeckt	−22
Cork, Queenstown	744	WSW	2	Regen	9
Brest	—	—	—	—	—
Helder	742	SW	4	wolkig	4
Sylt	742	WSW	3	Regen	2
Hamburg	744	SW	3	wolkig	6
Swinemünde	744	WSW	3	Dunst	5
Neufahrwasser	743	NO	3	Schnee	−2
Memel	746	ONO	4	bedeckt	−10
Paris	—	—	—	—	—
Münster	745	SW	6	bedeckt	9
Karlsruhe	751	SW	9	Regen	10
Wiesbaden	749	still	—	Regen	9
München	755	SW	5	Regen	
Chemnitz	750	S	3	wolkig	6
Berlin	747	SW	2	halb bed.	6
Wien	—	—	—	—	—
Breslau	749	WSW	4	bedeckt	7

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von Schottland ostsüdostwärts nach dem östlichen Deutschland und trennt das Gebiet mit nördlichen bis östlichen Winden und strenger Kälte in Nordeuropa von demjenigen mit westlicher und südwestlicher Luftströmung und mildem, vielfach regnerischem Wetter über Mitteleuropa. In Deutschland schließt sich nur die ostpreußische Küste dem ersteren Gebiete an. Ueber Centraleuropa haben seit gestern wieder ausgedehnte Regenfälle stattgefunden, in Münster sind 24 Mm. gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
	4	750,0	— 3,9	S. mäßig, bedeckt.
10	8	743,3	— 0,1	NNW. „ dichter Nebel.
„	12	746,9	— 3,7	NNO. flau, starker Nebel.

Am Sonntag, den 11. März 1888,
predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Prediger Pfeiffer. 10 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. 5 Uhr Archidiaconus Bertling. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Diaconus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vorm. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Morg. 9 Uhr. Donnerstag, Passionsandacht, Abends 5 Uhr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Vormittags 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Nachm. 2 Uhr Archidiaconus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr. Freitag, Abends 5 Uhr, Passionsandacht Archidiaconus Blech.

Spendhaus-Kirche. (Geheizt.) Vormittags 9½ Uhr Prediger Blech.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 9½ Uhr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Petri und Pauli (Reformirte Gemeinde). 10 Uhr Prediger Hoffmann. Abends 5 Uhr Passions-Gottesdienst.

St. Bartholomäi. Vormitt. 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht, derselbe. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichman. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 9 Uhr Morgens. Freitag, Nachmittags 4 Uhr, Passionsandacht.

Kirche in Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Militär-Gottesdienst Divisionspfarrer Köhler.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10½ Uhr Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Divisionspfarrer Collin. Nachm. 2½ Uhr Kindergottesdienst Divisionspfarrer Collin. — Beichte Sonnabend, Nachm. 3 Uhr, und Sonntag, Vorm. 10 Uhr, Divisionspfarrer Collin.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Prediger Fuhst. Nachm. 2 Uhr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst und Abends 6 Uhr Vortrag über Elias 1. Kön. 21. 17—29 in der großen Sacristei Missionar Urbschat. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passionsandacht in der großen Sacristei Prediger Hevelke.

St. Salvator. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Voth. Vorher Beichte. Nachm. 5 Uhr Passionsandacht.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachm. 2 Uhr.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Kolbe. — Freitag 5 Uhr Passionsandacht Pastor Kolbe. — Sonnabend, Nachm. 5 Uhr, wird beabsichtigt, das Jahresfest des Diakonissenhauses zu feiern. Festpredigt Pastor Fuhst. Bericht der Hausgeistliche Pastor Kolbe.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr. Donnerstag, 6 Uhr Abends, Passionsandacht.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde, derselbe. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Gottesdienst (Bekämpfung der Trunksucht) Pfarrer Dr. Rindfleisch, Trutenau. Donnerstag, Abends 6 Uhr, Schriftauslegung Divisionspfarrer Köhler. Freitag, Abends 7 Uhr, Passionsandacht, Prediger Pfeiffer.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, Predigt derselbe.

Ev.-luth. Kirche, Mauergang Nr. 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. 6 Uhr Abendgottesdienst. Mittwoch, Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst, derselbe.

Königliche Kapelle. Brüderschaftsfest zur göttlichen Fürsehung. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Fastenpredigt 10 Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Zurulski. Vesperandacht 3 Uhr. Mittwoch Passionspredigt 9 Uhr Vicar Zucinski.

St. Joseph-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst. Früh 8 Uhr heil. Messe mit polnischer Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Miecznkowski. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Freitag, Abends 7 Uhr, Vesperandacht mit Passionspredigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause: Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr Prediger Penski. Montag und Donnerstag, Abends 8 Uhr, Betstunde.

In der Kapelle der apostolischen Gemeinde Schwarzes Meer 23 jeden Sonntag, des Vormittags 9½ Uhr, der Haupt-Gottesdienst, des Nachmittags 4 Uhr die Predigt und um 6 Uhr Evangelisten-Predigt. Zutritt für jedermann.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Havre, 9. März. Kaffee good average Santos per März 67,50, per Juni 66,50, per Aug. 64,50, per Dezbr. 62,75. Schwach.

London, 9. März. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Milde.

London, 9. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 19 290, **Gerste** 5720, **Hafer** 33 110 Qrt. Sämmtliche Getreidearten ruhig, stetig, Mehl träge, Mais fester.

London, 9. März. Consols 102¼, 4% preuß. Consols 105½, 5% italien. Rente 92⅜, Lombarden 6⅜, 5% Russen von 1871 85½, 5% Russen von 1872 87, 5% Russen von 1873 89⅝, Convert. Türken 14, 4% fundirte Amerikaner 128¼, Oesterr. Silberrente 62, Oesterr. Goldrente 85, 4% ungar. Goldrente 75¾, 4% Spanier 66⅞, 5% privil. Aegypter 101¼, 4% unific. Aegypter 74¾, 3% gar. Aegypter 102¾, Ottoman-Bank 9⅞, Suez-Actien 83¾, Canada Pacific 57¾, Convertirte Mexikaner 35¼. Platzdiscont 1⅝ Procent.

Glasgow, 9. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. 10 d.

Liverpool, 9. März. Getreidemarkt. Weizen, Mehl und Mais ruhig. — Wetter: Schön.

Newyork, 8. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,85½, Cable Transfers 4,88¾, Wechsel auf Paris 5,21¼, 4% fund. Anleihe von 1877 125¼, Erie-Bahn-Actien 25½, Newyork-Central-Actien 105⅞, Chic. North Western-Actien 106⅞, Lake-Shore-Actien 90⅜, Central-Pacific-Actien 27, North Pacific Preferred-Actien 44½, Louisville u. Nashville-Actien 54½, Union-Pacific-Actien 54½, Chic. Milw. u. St. Paul-Actien 76¼, Reading und Philadelphia-Actien 61⅞, Wabash-Preferred-Actien 23, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56, Illinois Centralbahn-Actien 113, St. Louis und St. Franc. pref.-Actien 62, Erie second Bonds 93. — Waaren-Bericht. Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9⅝, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7¼ Gd., do. in Philadelphia 7⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅞, do. Pipe line Certificats — D. 83⅜ C. fest. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4 13/16. — Kaffee (Fair Rio) nom., Rio Nr. 7 low ordinary per April 10,10, do. per Juni 9,87. — Schmalz (Wilcox) 7,75, do. Fairbanks 7,90, do. Rohe u. Brothers 7,75. Speck —. Kupfer per April 16,42. Getreidefracht ¾.

Newyork, 9. März. Wechsel auf London i. G. 4,85¼. Rother Weizen loco 0,91¼, per März 0,91, per April 0,91⅜, per Mai 0,91¾. — Mehl loco 3,15. Mais 0,61. Fracht ¾. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4 13/16.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. März. Wind: NO.
Angekommen: Goval (SD.), Stephan, Kennetpans, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 9. März. Wasserstand: plus 0,66 Meter. Wind: SO. Wetter: Schneefall, windig, Regen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Ja!!

Sammlung
für die Wittwen und Waisen der verunglückten Fischer.
Brief ohne Namen 2 M., Lehrer G. Sch. in Sch. 50 Pf., D. Saabel 10 M., A. C. 2 M., P. G. 3 M., A. T. 1 M., A. W. 3 M., Franz Zimmer 1 M.
Zusammen 1121 M. 5 Pf.

Sammlung
für die Suppenanstalt.
Carl Eschert 7 M. 50 Pf., J. G. Stoddart 50 M.
Zusammen 1480 M. 10 Pf.
Die Exped. der Danz. Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.